

# Erasmus in Umeå

Vorweg möchte ich ein paar allgemeine Worte sagen: Erasmus ist eine der besten Erfahrungen, die man in seinem (Studien-)Leben machen kann. Ich empfehle es herzlichst an alle, die vielleicht ihre Zweifel daran haben! Ursprünglich wollte ich für mein Auslandssemester in den Süden. Da ich die sprachlichen Anforderungen mit Spanisch und Italienisch nicht erfüllt habe, war das dann ausgeschlossen. Doch diese anfängliche Enttäuschung hat mich glücklicherweise nach Umeå gebracht.

Ich bin komplett ohne Erwartungen an das Auslandssemester rangegangen. Das Einzige, was ich über Umeå wusste, war, dass es eine kleine Stadt weit im Norden Schwedens liegt und es dort im Winter extrem kalt ist. Wie es sich herausstellt, stimmt das. Aber Umeå ist noch viel mehr!

## Organisatorisches

Man könnte meinen sich für ein Auslandssemester zu bewerben sei stressig – Bewerbung an der schwedischen Uni, Kurswahl, Unterkunftssuche. Doch Schweden ist ein unfassbar gut organisiertes Land und hat wenig bürokratische Hürden. Das Studienbüro in Umeå ist sehr hilfsbereit und antwortet meistens noch am selben Tag. Alles verlief einwandfrei mit sehr guter Anleitung von Patrick und des schwedischen Admissions Office. Auf der Mobility Website werden alle Dokumente step by step hochgeladen und auf der schwedischen Admission Seite erfolgt die Anmeldung und Kurswahl an der Umeå University. Wenn alles schließlich durchgegangen ist, kriegt man den Zugang zum Housing Office und kann sich auf Studentenwohnheime bewerben.

## Wohnen

In Umeå bewirbt man sich auf verschiedene Wohnheime, welche grundsätzlich alle gleich aufgebaut sind. Man hat ein eigenes Zimmer mit eigenem Badezimmer (in manchen Wohnheimen ist die Dusche geteilt, da muss man bei der Anzeige drauf achten!). Es gibt eine gemeinsame Küche und einen geteilten Aufenthaltsbereich. Die Größe und der Zustand der Küche variieren.

Ich habe in dem Stadtteil Ålidhem gewohnt, was ich sehr empfehlen kann! Dort wohnen die meisten Studenten, was sehr praktisch ist, da man innerhalb von maximal 5 min bei allen seinen Freunden sein kann. Abgesehen von seinen Freunden sind alle anderen wichtigen Dinge fußläufig erreichbar: man wohnt unmittelbar am Ålidhem Centrum, welches die Poststation, zwei Supermärkte, einige Essenslokale und einen Club beinhaltet. Auf demselben Gelände ist auch ein Lidl. Zur Uni geht man 20 min und zum IKSU-Sportzentrum 10 min. Der See ist mit dem Fahrrad auch schnell zu erreichen.

Mein Zimmer lag in der Straße Historiengränd 6A, die ich ebenfalls sehr empfehlen kann. Ich hatte eine (im Vergleich zu andere) relativ saubere und am besten ausgestattete Küche und den größten Aufenthaltsraum mit mehreren Sofas. In unserem Korridor hatten wir auch einige Regeln, die das Zusammenleben verbessert haben, nur man kann sich leider nicht darauf verlassen, dass sich alle immer daran halten.

## Kurse und Studium

So wie alle MLS-Studenten habe ich die Kurse Immunology, Neurobiology und Genetics II gewählt. Diese konnten einem gut angerechnet werden. Das Uni System in Schweden ist etwas anders, aber meiner Meinung nach besser. Man hat nur einen Kurs pro Monat und schreibt die Klausur am Ende des jeweiligen Monats. Das führte dazu, dass wir einen Monat komplett frei hatten. Allgemein sind die Kurse sehr gut organisiert und beinhalten Vorlesung, Übung und Labor. Im Vergleich zu Hamburg ist alles machbar, Neurobiology und Genetics II sind aber nicht zu unterschätzen!

Die Professoren sind alle sehr nett und offen, ermutigen einen offenen Diskurs und kümmern sich um die Anliegen der Studenten. Die Klausuren dauern 4 Stunden und sind alle handschriftlich. Meiner Erfahrung nach hat keiner die ganzen 4 Stunden gebraucht, man konnte ganz entspannt die Aufgaben bearbeiten.

## Transport

Da Umeå keine wirklich große Stadt ist, ist alles sehr gut mit dem Fahrrad erreichbar und bei dem guten Wetter im Herbst auch sehr schön. Es gibt einige Möglichkeiten ein Fahrrad zu bekommen. Ich hatte wie viele andere mein Fahrrad von Umeå Wheels. Das ist ein etwas zwielichtiger Schuppen in Ålidhem, wo man benutzte Fahrräder in einem mehr oder weniger guten Zustand für ca. 50-70 € bekommt. Man hat eine große Auswahl und sollte auf jeden Fall alles wichtige bei einer Probefahrt testen, bevor man sich für ein Fahrrad entscheidet. Da die meisten Fahrräder dort in einem eher mäßigen Zustand sind, ist es aber gut, dass der Umeå Wheels das ganze Jahr über offen hat und auch einen Reparaturservice anbietet. Wenn sie ein Fahrrad nicht reparieren können, kannst du dir einfach ein anderes aussuchen.

Andere hatten ihr Fahrrad über Facebook geliehen und am Ende des Erasmus wieder abgegeben. Das hat 80 € gekostet und die Fahrräder waren in einem viel besseren Zustand.

Im Winter fahren nur noch Schweden Fahrrad, da sie alle Spikes an den Rädern (und auch an den Schuhen) hatten. Die Straßen werden nicht geräumt und es wird im Winter unfassbar glatt und rutschig, spätestens dann sollte man auf den Bus wechseln. Der ist etwas teuer, aber man kann sich mehrere Tickets über eine App auf einmal kaufen und später einlösen, was sich preislich mehr lohnt. Ein Ticket ist immer eine Stunde lang gültig und mit dem Bus lässt sich alles sehr gut erreichen.

## Freizeit

Obwohl man durch unsere Kurswahl auf jeden Fall mehr in der Uni ist als vielleicht andere Erasmus-Studenten aus einem nicht-naturwissenschaftlichen Bereich, hat man viel Zeit, um Sachen zu erleben. Sich Sorgen zu machen, ob man in Umeå Anschluss findet, ist absolut nicht nötig. Durch das Erasmus Buddy Programm der Umeå University lernt man fast alle anderen internationalen Studenten kennen und es werden coole Aktivitäten und Partys geplant.

Solange das Wetter gut ist, sind Lagerfeuer an dem Nydala See gang und gebe! Die schwedische Natur in und um Umeå ist wunderschön, also empfehle ich viele Spaziergänge und Wanderungen zu machen. Auch die Stadt hat was zu bieten, vieles ist auf Studenten ausgerichtet: viele Bars/Restaurants haben eine Art Spiele-Bereich mit Billiard, Darts, Bowling und anderen Spielen. Alkohol ist in Schweden extrem teuer und nicht im normalen Supermarkt erhältlich. Das sollte man vielleicht schonmal gehört haben. Viele hatten einiges an Vorrat aus Deutschland mitgebracht.

Im Winter dreht sich alles nur um Schnee und das IKSU. Das IKSU ist ein riesiges Sportzentrum, in dem man jede erdenkliche Sportart (allein und als Gruppe) machen kann. Bei den kurzen und kalten Tagen ist das der Ort, an dem wir am meisten Zeit verbracht haben, deswegen ist eine Mitgliedschaft für die Zeit meiner Meinung nach ein absoluter game changer! Aber auch im Winter kann und sollte man viel draußen machen. Ob Ski-Langlauf, Schneewandern oder Schlittschuhfahren – alles ist möglich und vor allem kostenlos ausleihbar bei Fritidsbanken.

Das sind einige Aktivitäten, die ich in meiner Zeit mit meinen Freunden gemacht habe:

Im September haben wir uns bei Fritidsbanken Schlafsäcke ausgeliehen und sind in den Skuleskogen Nationalpark gefahren, um dort zu wandern und in einer kleinen Hütte kostenlos zu übernachten. In der wunderschönen Natur zu wandern war eine super bonding experience.

Im Oktober, dem freien Monat, haben wir einen Trip auf die Lofoten gemacht. Das war ein langersehntes Reiseziel für mich und abgesehen von dem Wetter wurde ich nicht enttäuscht. Ich empfehle die Lofoten wirklich sehr!

Im Dezember sind wir nach Ruka ins finnische Lappland gefahren, um dort Ski zu fahren, in die Sauna zu gehen und Zeit mit den vielen Rentieren dort zu verbringen. Das war ein sehr beliebtes Ziel der internationalen Studenten. Auf dem Weg sind wir ins Weihnachtsdorf gefahren. Das würde ich aber nicht empfehlen, das ist einfach nur sehr touristisch und hat mit Weihnachten wenig zu tun.

Aber die meiste Zeit haben wir im IKSU oder einfach bei irgendjemanden in der Küche verbracht und die schwedische „Fika“ Tradition zu unserer Eigenen gemacht. Allgemein sollte man versuchen, jede Minute zu nutzen, um Zeit mit seinen Leuten dort zu

verbringen und sich nicht so auf stark die Uni zu verkopfen, sonst wird man es später bereuen.

